

V.

Anleitung zur Bewahrung des Segens nach beendigter Abendmahlsfeier.

D a n k g e b e t .

Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes! Ich preise Dich, daß Du es mir verliehen hast, in dem heiligen Abendmahl Deinen Tod, o Jesu, zu verkündigen, daß Du das theure Pfand Deiner Gnade mir von Neuem geschenkt, meines Antheils an Deinem vollkommenen Versöhnopfer mich versichert, ja mit Deinem Leib und Blute mich gespeiset und getränkt hast! — Ich danke Dir für Dein ewig gültiges Versöhnopfer, das Du für mich und alle Sünder geopfert hast! Ich danke Dir für die freiwillige Hingabe Deines heiligen Leibes in den Tod, und für die freiwillige Vergießung Deines theuren Blutes! Ich danke Dir für Dein unvergängliches Priesterthum im Himmel, nach welchem Du vor dem Angesichte Gottes nun für uns erscheinst, ewig lebest und für uns bittest! Ich danke Dir vornehmlich, daß Du auch meiner Dich erbarmet, mich gesucht und zu Dir gezogen hast aus lauter Güte!

Meine Missethat ist versöhnt, meine Sünde zugesiegelt, und eine ewige Gerechtigkeit mir geschenkt, und ich bin Deines Geistes und Deines Lebens theilhaftig geworden.

Laß nun das geistliche Leben, davon ich einen schwachen Anfang spüre, durch die Kraft des Himmelsbrods, damit Du mich gespeiset hast, in mir vermehrt werden, also daß Christus in mir eine Gestalt gewinne und ich mit Leib, Seele und Geist Dich immerdar preise. — Bewahre mir den empfangenen Segen, und laß mich in Kraft dieser Speise unermüdet fortwandeln auf der rechten Bahn, bis ich eingehe zu der Ruhe, die dem Volke Gottes vorhanden ist. Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, so lange ich hier bin.

Ich lebe nun und will mich Gott ergeben;
Doch nicht ich, sondern Christus ist mein Leben.
So lebe denn in mir, o Gottes Sohn!
Ich bin gewiß, daß droben und auf Erden
Mir Güte und Erbarmung folgen werden,
Als ein durch's Blut des Lamm's erworbnen Lohn! Amen.

Ein anderes Dankgebet.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat! Der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit! Barmherzig bist Du, Herr, gedul-

dig und von großer Güte! Du handelst nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergiltst uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässest Du Deine Gnade walten über die, so Dich fürchten; so fern der Morgen ist vom Abend, also weit thust Du unsere Uebertretung von uns. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmest Du Dich, Herr, über die, so Dich fürchten. Der Du auch Deines eignen Sohnes nicht verschonet, sondern Ihn für uns Alle dahingegeben hast, — wie solltest Du uns mit Ihm nicht Alles schenken! Darin beweisest Du, Gott, Deine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren; so werden wir vielmehr durch Ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir Dir versöhnet sind durch den Tod Deines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch Sein Leben, nachdem wir Dir versöhnet sind. Darum soll mein Mund und Herz Dein Lob verkündigen, von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

B e t r a c h t u n g

der empfangenen Gnade und Gabe.

So habe ich das heilige Bundesmahl denn genossen und die himmlische Gabe aus der Hand meines Heilandes empfangen. Ich bedarf und begehre aber, auch nach der heiligen Feier, der Stille

und Sammlung des Gemüths, damit ihr Segen mir bleibe. Ich blicke zum Herrn, daß Er selbst mein Herz in Seine Aufsicht nehme und es heilige in guten Gedanken, will aber auch alle unnöthige Zerstreuung meiden, und mich bewahren, daß mich der Arge nicht antaste.

Wenn unter dem Abendmahlsgenuß selige Gefühle Seines Naheseins und Friedens mich durchdrangen, so sei Ihm Preis und Lob dafür. Solche Wonnen, die Er schon hier im Pilgerlauf uns zu schmecken gibt, sind Erstlinge und Vorgeschmack dessen, was einst unsre Seele genießen wird bei Ihm. — Jetzt kann ich auf diesem Tabor noch nicht Hütten bauen, jetzt noch nicht dauernd verweilen in dieser Seligkeit, sondern in die Geschäfte und Unruhe des armen Erdenlebens geht mein Weg noch zurück; und es ist mir beschieden, im Glauben zu wandeln, und nicht im Schauen und Genießen. — Aber das Genießen und Schmecken ist auch die Hauptsache nicht, sondern das Haben und Besitzen; und daß ich Christum und Sein Heil habe, daß Er mein Theil ist, dessen bin ich freudig gewiß, und Er selbst hat mir solches auf's Neue kräftig versiegelt. Hätte ich dann auch wenig Empfindung beim Abendmahlsgenuß gehabt, ja, wäre selbst Störendes in den heiligen Augenblicken meinem Gemüthe nahekommen, — ich habe das Bundesmahl selbst doch genossen, habe die Pfänder Seiner ewigen Erbarmung und Treue doch empfangen, und daran soll mein Glaube sich halten. —

Wie reich bin ich begnadigt worden. Es ist Alles euer, sagt der Apostel, ihr aber seid

Christi. (1 Cor. 3, 21.) Christus selbst ist mein, und hat sich hier von Neuem mir verbunden. Mein ist Sein Leib und Blut, und Er hat dieselben, mit Allem, was an Segen und Heil den Sündern durch Seinen Tod erworben ist, mir dargereicht und geschenkt. Ja, ich weiß,

Daß ich einen Heiland habe,
Der vom Kripplein bis zum Grabe,
Bis zum Thron, wo man ihn ehret,
Mir, dem Sünder, angehört!

Mein ist Seine Unschuld und Sein Gehorsam, darin Er in Seinem ganzen Erdenleben gewandelt; und mein Ungehorsam und die Sünden meiner Jugend sind damit gut gemacht. Mein ist Sein Leiden und Sterben, und die Versöhnung, die Er damit zuwege gebracht. Mein ist die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt; ich darf mich freuen in dem Herrn und fröhlich sein in meinem Gott; denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock Seiner Gerechtigkeit gekleidet! Mein ist Sein siegreiches Auferstehen; der Tod ist dadurch auch für mich in den Sieg verschlungen und der Eingang zum Leben mir aufgethan. Mein ist Sein Sitzen zur Rechten der Majestät in der Höhe und Sein unvergängliches Priesterthum droben; denn auch mir zu Gute ist Er hingegangen, meiner dort zu gedenken, mich zu vertreten, mir die Stätte zu bereiten, und als Herzog der Seligkeit mich, Sein Kind, zur Herrlichkeit zu führen. Mein ist die Gabe Seines heiligen Geistes, durch den Er mich lehrt, straft, züchtiget, wo ich es bedarf, und mein

Herz heiligt und regiert. Mein ist das Vaterherz Gottes; kein Fluch haftet mehr an mir, keine Scheidewand trennt mich mehr von Ihm; ich darf mich um Jesu willen Gottes Kind, und Gott meinen lieben Vater nennen, und mich Gottes rühmen durch Jesum Christum, durch welchen ich die Versöhnung empfangen habe. Mein ist das ganze theure Evangelium mit aller Freudenbotschaft, die es verkündigt. Alles, was darin Gottes Kindern gesagt ist von der Gottesliebe, darin sie stehen, von dem Erbarmen, das ewig über ihnen waltet, von dem Bunde des Friedens, der nicht hinfallen soll; von dem Schutze und der väterlichen Vorsorge ihres Gottes; von dem Troste und der Hoffnung, deren sie von ihrem Gott sich erfreuen und versichert halten können — das Alles gilt auch mir; ich darf und soll es freudig annehmen und durch festen Glauben daran Ihn ehren. — So bin ich ja unerschöpflich reich, und eine Fülle der Gnade und des Segens ist mir aufgethan, die größer ist, als ich fassen und verstehen kann, und mehr als hinreicht, für Alles, was ich bedarf. —

Ich aber bin Christi. Das habe ich bei Seinem Bundesmahl von Neuem Ihm zugesagt, und will auch ewig Ihm angehören; nicht mehr mir selbst will ich leben und meinem Willen, nicht der Sünde, nicht der Welt, sondern Ihm. Ich bin theuer erkaufte, darum will ich an Leib und Geist Ihn preisen, welche Sein sind. Wie sollte ich der Sünde leben wollen, der ich abgestorben bin? wie sollte ich meinen Leib oder meine Seele fortan noch zum Dienst der Lust hingeben? Das sei ferne. —

Und, daß ich nicht mein selbst, sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi eigen bin, mich nun in Wahrheit Sein nennen darf — es ist ein seliges Loos! Sein bin ich mit meiner Schuld, meinen Sünden und Gebrechen. Er kennt mein Herz wohl und dessen Regungen, seinen Kleinglauben, seinen Wankelmuth, seine Trägheit zum Guten, sein ganzes Verderben; aber darum verwirft Er mich nicht, Er hat mich angenommen, da ich in meinem Blute lag, um selbst zu einem Gefäß Seiner Ehre mich zu bereiten. Er wird mich nicht lassen, wird mit Seiner Gotteskraft mächtig sein in meiner Schwachheit, mich züchtigen, reinigen, zurechtweisen, mich demüthigen und stärken, und also mich heiligen durch und durch, bis Er das angefangene Werk zu Seinem Preis vollendet hat. — Sein bin ich auch nach meinem Leibesleben; Sein ist diese meine sterbliche Hütte; Er wird auch für sie darreichen, was mir nöthig ist, um meinen Lauf mit Freuden zu vollenden. Sein ist mein Hab und Gut; Er wird bewahren, geben oder nehmen, was Seinem Kinde dient, und ich will mich auch hiermit nur als Seinen Haushalter betrachten, und es anzuwenden suchen nach Seinem Wohlgefallen. Sein bin ich in guten Tagen, Sein im Kreuz, Sein, wenn ich froh und wenn ich traurig bin; Sein, wenn ich in Gefahren und Versuchungen stehe; Er wird helfen, daß sie nicht über mein Vermögen gehen und ich den Sieg behalte; Sein bin ich in Krankheit und Schmerzen, Sein im Sterbestündlein, und weiß, Er wird meinen Geist aufnehmen in Seine Hände; Sein wird meine Hütte sein, wenn

sie im Grabe schläft, auch mein Fleisch wird sicher liegen und auf Hoffnung ruhen; — und Sein bin ich einst am großen Tage Seiner Herrlichkeit. Da wird Er mich als den Seinen erkennen und bekennen vor dem himmlischen Vater und Seinen Engeln, und ich werde, ganz in Sein Bild erneuert, eingehen in Sein Reich und mit Ihm leben von Ewigkeit zu Ewigkeit. —

Ich erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen, spricht Er. Meine Schaase hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir, und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen und Niemand wird sie aus Meiner Hand reißen. — Mit diesem Trost und dieser Zuversicht will ich meinen Pilgerlauf nun selig fortsetzen. Ich will mich allewege in dem Herrn, meinem Heiland freuen, alle meine Sorge auf Ihn werfen, und getrost in allem Anliegen meine Bitte vor Gott kund werden lassen, und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird mein Herz und meine Sinne in Christo Jesu bewahren.

Eines wünsch ich mir vor allem Andern,
Eine Speise früh und spät;
Selig läßt's im Thräenthal sich wandern,
Wenn dies Eine mit uns geht:
Unverrückt auf Einen Mann zu schauen,
Der mit blut'gem Schweiß und Todesgrauen
Auf Sein Antlitz niedersank,
Und den Kelch des Vaters trank.

Ewig soll Er mir vor Augen stehen,
Wie Er, als ein stilles Lamm,
Dort so blutig und so bleich zu sehen,
Hing an seinem Kreuzesstamm;
Wie er dürstend rang um meine Seele,
Daß sie ihm zu seinem Lohu nicht fehle,
Und dann auch an mich gedacht,
Als er rief: es ist vollbracht!

Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen
Meine Schuld und Deine Huld.
Als ich in der Finsterniß geseßen,
Trugest Du mit mir Geduld;
Hattest längst nach Deinem Schaaf getrachtet,
Oh es auf des Hirten Ruf geachtet,
Und mit theurem Lösegeld
Mich erkaufst von dieser Welt.

Ich bin Dein! sprich Du darauf ein Amen!
Treuester Jesu, Du bist mein!
Schreibe Deinen süßen Jesusnamen,
Brennend in mein Herz hinein!
Mit Dir alles thun und alles lassen,
In Dir leben und in Dir erblaffen,
Das sei, bis zur letzten Stund',
Unser Wandel, unser Bund!

Heilsame Beschäftigung mit der heil. Schrift nach dem Abendmahl.

Darf ich mir denn nun als Kind des neuen Bundes alle Verheißungen Gottes zueignen, sind sie Ja und Amen in Christo Jesu auch für mich, dann würde es ja eine unverzeihliche Trägheit sein, wenn ich nicht heute und in den Tagen, die dieser

meiner Abendmahlsfeier nahe liegen, meinen Blick und mein Herz hinlenken wollte auf dieses Verheißungswort, zu Jesu Füßen sitzen und hören Seiner Rede zu. Zwar soll ich täglich mit dem Worte Gottes umgehen; aber in diesen Tagen ist es meinem Herzen vornehmlich Bedürfniß, sich mit solchen Stellen zu beschäftigen, welche mit demjenigen, was ich im heil. Abendmahl begangen und empfangen habe, in Verbindung stehen, und den Segen desselben in mir stärken und befestigen. Welch einen Reichthum bietet das Wort meines Gottes mir hierzu dar: es ist ein Garten Gottes mit den mannigfaltigsten Früchten, alle gleich köstlich und begehrenswerth.

In dem Buch der Psalmen tönen mir Lobgesänge entgegen, in die mein Herz einstimmen und zum Preise seines Gottes sich ermuntern soll; (Psalm 103; 111; 116; 118; 146; 147.) und Gesänge von den versöhnenden Leiden meines Bürgen, (Psalm 16; 22; 69.) und Lieder von seiner Gottestreue und Gnade gegen sein Volk, daran mein Gemüth sich weiden mag. (Psalm 23; 27; 33; 34; 63; 84; 91.)

Bei den Propheten erklingen so majestätische und tiefe Gottesworte von dem zukünftigen Erlöser und dem Heil des neuen Bundes, (Jesaja 53; 54; 55; Jerem. 31; 33. Ezech. 16; 36.) und von dem Schutz und dem allmächtigen und getreuen Walten Gottes über die Seinigen. (Jesaja 40 — 43; 49; 51; 61 — 65; Ezech. 34.)

In den Evangelien finde ich vornehmlich die Geschichte der Leiden und des Todes meines

Herrn, den ich im Abendmahl verkündigt habe (Matth. 26, 27 u. f. w.); ich finde die letzten Reden des Herrn an seine Jünger, die so ganz besonders es mir nah legen, was Christus und sein Hingang uns ist; (Joh. 13—16) ich finde sein hohenpriesterliches Gebet, dies Gebet ohne Gleichen. (Joh. 17.) Ich finde die Worte und Gleichnisse von seiner Hirrentreue; (Luc. 15. Joh. 10.) ich vernehme die Reden des Herrn von dem Genießen und der Kraft seines Leibes und Blutes (Joh. 6.): doch nicht nur diese, sondern alle Worte seines Mundes sind Geist und sind Leben.

In den Briefen der Apostel findet mein Geist und Herz zu würdiger und segensvoller Beschäftigung, das Wort von der Rechtfertigung des Sünders durch das Opfer Jesu; (Römer 3; 4. Hebräer 7—10.) Die seligen Früchte dieser Rechtfertigung sind mir als mein köstliches Eigenthum dargelegt (Römer 5; 8. 1 Petri 1.); das neue Leben, dazu ich berufen bin, um die Tugenden dessen zu verkündigen, der mich erlöst hat, wird mir vorgehalten. (Römer 6; 12; 13; 14. Galater 5; 6. Colosser 3; 1 Petri 2; 1 Joh. 3.) Zu getrostem Einhergehen unter den Trübsalen des Glaubenslebens in der Pilgerschaft finde ich kräftige Ermunterung (2 Cor. 4; 5. Hebräer 12; 13.); von der Hoffnung meiner zukünftigen Herrlichkeit in der seligen Auferstehung, deren Siegel ich im Abendmahle empfangen habe, sind mir die theuersten Gottesworte gegeben; (1 Corinth. 15.) ja, die Herrlichkeit des Himmels und der Vollendung des Reiches Gottes ist mir aufgethan, um daran meine Seele zu weiden

und mit aufgerichtetem Haupte ihr entgegen zu gehen. (2 Petri 3; Offenb. Joh. 5; 21; 22.)

So bietet sich mir in dem theuren Gottesworte eine unendlich reiche und mannigfaltige Fülle dar, um den empfangenen Segen zu erneuern, zu bewahren und dessen noch mehr zu nehmen; und nicht diese Stellen bloß, sondern das ganze Wort Gottes ist eine Gotteskraft, selig zu machen, die daran glauben. Der Herr wolle mit Seinem heiligen Geiste beim Lesen desselben mir nahe sein, und mich in alle Wahrheit leiten; vermag ich auch nicht Alles, was ich lese, zu fassen, so wolle Er mir besonders das nahe legen und meinem Herzen einprägen, was mir nach meinem innern Stand und Bedürfniß zum Trost, zur Glaubensstärkung, zur Heiligung und zum Wandel in Seinem Lichte dient.

S c h l u ß.

Indem ich nun in's tägliche Leben zurückkehre, begehre ich zu wandeln, wie es einem Kinde des Lichts geziemt, und wie die Dankbarkeit für die von Neuem mir widerfahrne Gnade es erfordert. Ich will vorsichtiglich wandeln, wachend und betend. Der Wille meines Gottes soll mir die unwandelbare Richtschnur meines Lebens sein, und ich will trachten, denselben immer völliger kennen zu lernen und zu vollbringen. — Was mein Heiland für mich gethan hat, sei mir stets vor Augen, und für solche Liebe Ihn von ganzem Herzen wieder zu lieben und Ihm zu Gefallen zu leben, die Aufgabe meines Hiez-

seins auf Erden. Betend will ich täglich mit Ihm umgehen, und aus dem Geräusch des Lebens mich oft zurückziehen zur stillen Beschäftigung mit Dem, den meine Seele liebet; ja, auch unter der Unruhe des Lebens ohne Unterlaß mit einem zu Ihm gefehrten, betenden Herzen einhergehen. — Ich will es nicht vergessen, daß ich als Gast und Fremdling hier bin, und meine Heimath und Bürgerrecht im Himmel ist, von dannen ich auch des Herrn warte, um weder von den Lüsten, noch von den Sorgen und Mühen des Erdenlebens den Geist gefangen nehmen zu lassen. — Die Welt sei mir gekreuzigt und ich der Welt; nicht ich, sondern Christus lebe in mir; und was ich hier lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet und sich selbst für mich dargegeben hat. — Wo ich falle und strauchle, will ich nicht im Verderben liegen bleiben, sondern gedenken, daß ich einen freien offenen Born habe wider alle Sünde und Unreinigkeit, und freimüthig mit jedem neuen Gebrechen hinzugehen zu Ihm, dessen Blut mich rein macht von aller Sünde, damit ich den vollen Frieden eines gereinigten Gewissens wiederfinden und bewahren kann. — Mit einem Kindersinn, der das Vertrauen zu seinem in Jesu versöhnten Vater bei allem Wechsel des Lebens bewahrt, der unverrückt vor Ihm wandelt, in rechtschaffenem Wesen einhergeht, keine Sünde liebt, sondern Allem absagt, was mit der Nachfolge Christi sich nicht verträgt; mit einem Herzen, erfüllt vom Geist der Gnade und des Gebets, in welchem bei der Liebe Gottes auch die herzliche und thätige Bruderliebe wohnt, und

die Demuth und Niedrigkeit in den eignen Augen; — und mit einem stets zur Ewigkeit gerichteten Blicke möchte ich durch's Leben gehen. So wird jeder Tag ein Tag des Heils und des Lobes Gottes sein; so werde ich täglich unsichtbar und innerlich das Abendmahl mit Ihm halten, mich mit Ihm vereinigen und die Frucht Seines Todes genießen, und so entgegen kommen dem großen Tage des ewigen Abendmahls.

Gib nur, daß so, wie sich für jetzt
Mein Herz in Deiner Füll' ergöht,
Es in Dir möge bleiben.

Und daß den Vorsatz, den ich hab'
Erneuert, keine Furcht, kein Grab
Noch Hölle mög' vertreiben.

Ich will nun still an Dir kleben,
In Dir leben! Tausend Welten
Mögen gegen Dich nichts gelten!

Die Gnade des Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit mir und Allen! Amen.

